

**Schul- und Bildungssystementwicklung in sozialräumlich  
benachteiligten Lagen. Welche Chancen bietet lokale  
Zusammenarbeit und wie kann sie gelingen?**

**Prof. Dr. Nina Bremm**

Zürich University of Teacher Education

# Gliederung

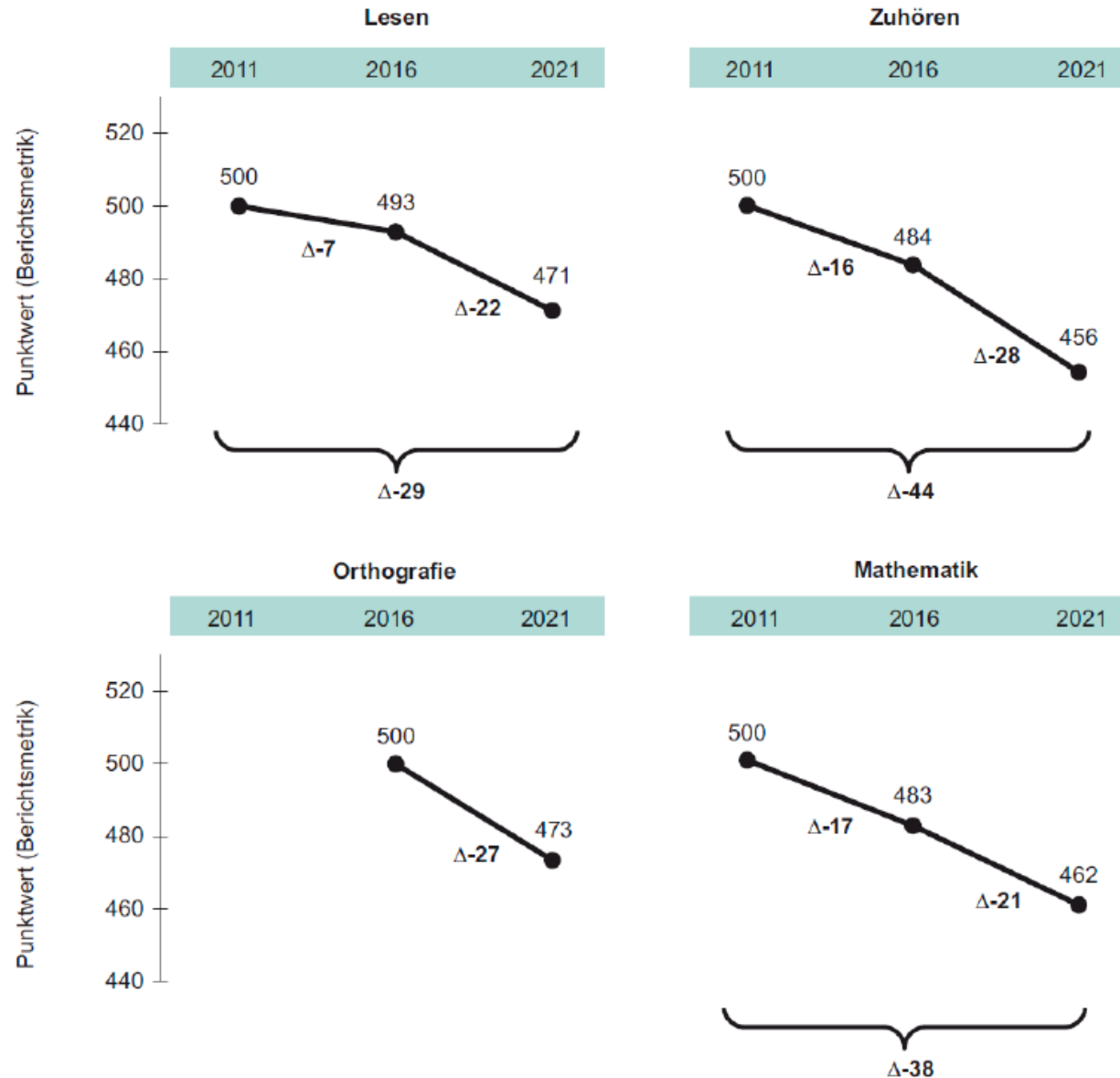
- Bildungsbenachteiligung in Deutschland
- Schulen in benachteiligten Lagen
- Qualitätsmerkmale von Schulen in benachteiligten Lagen
- Öffnung der Schule
- Kohärenz

# Bildungsbenachteiligung in Deutschland

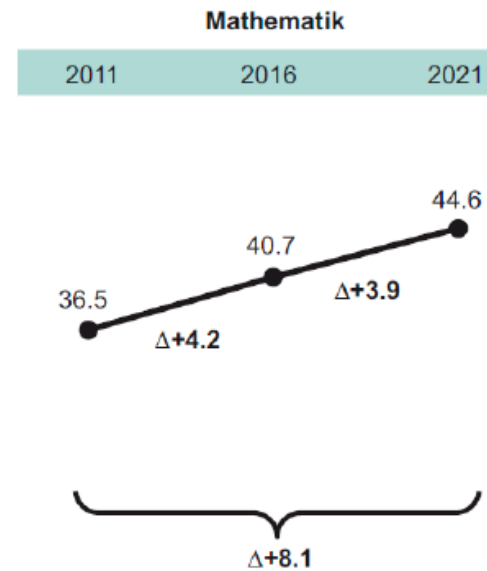
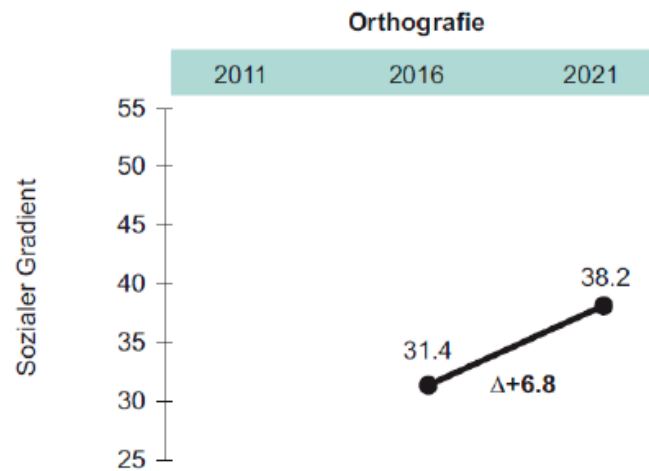
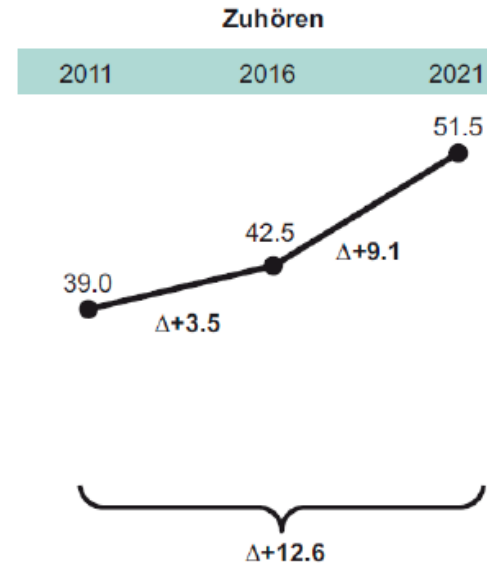
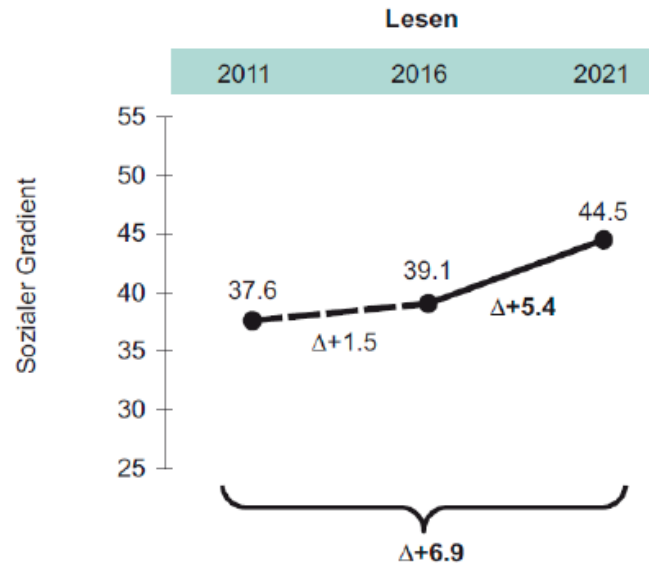
# Bildungsbenachteiligung in Deutschland: Ergebnisse PISA 2018

- In Deutschland erzielten die Schülerinnen und Schüler mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler\*innen.
- Ein Unterschied von 113 Punkten wie hier zwischen wohlhabend und arm entspricht auf der Rangliste in etwa dem Unterschied bei der Lesekompetenz zwischen Deutschland (498 Punkte) und Indonesien (371), dem sechstletzten Land: signifikante und große Unterschiede, seit 2009 um fast 10% gestiegen.
- Von den sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern schaffen es nur etwa 10% in das obere Leistungsviertel. Rund neun von zehn der Top-Performer stammen aus wohlhabenderen Umfeld. Diese Unterschiede sind im PISA-Vergleich in kaum einem anderen Land so extrem wie in Deutschland.

# Kompetenzmittelwerte im Trend



IQB-Bildungstrend 2021 (2021):  
Kompetenzen in den Fächern  
Deutsch und Mathematik am Ende  
der 4. Jahrgangsstufe:  
Erste Ergebnisse nach über einem  
Jahr Schulbetrieb unter  
Pandemiebedingungen  
(Kurzbericht)  
<https://box.hu-berlin.de/f/18d18eab6ac24fb6acc0/?dl=1>



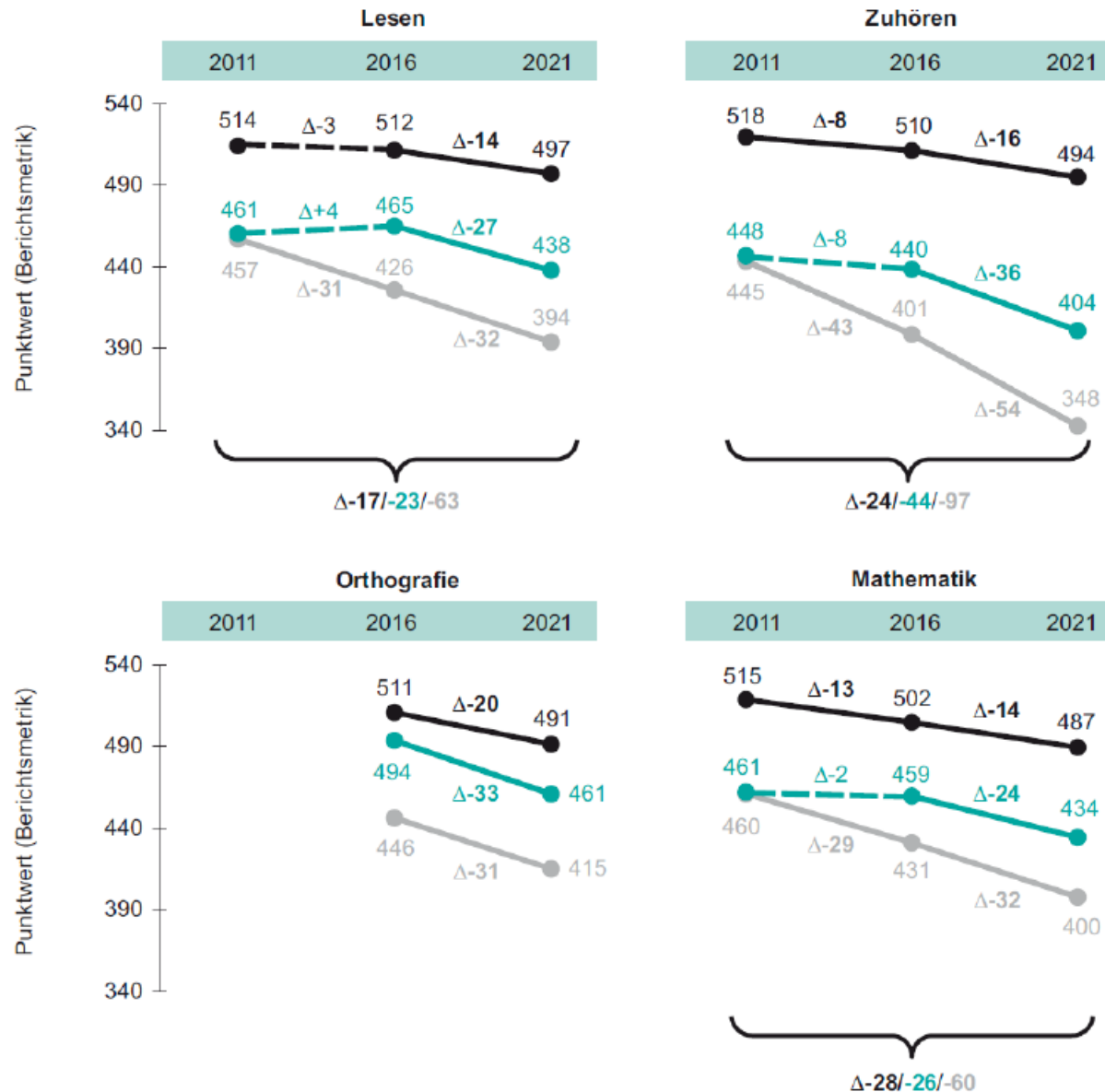
**Sozialer Gradient:**  
Zusammenhang  
zwischen  
sozioökonomischem  
Hintergrund (HISEI)  
und erreichten  
Kompetenzen

- statistisch signifikante Differenz ( $p < .05$ )
- - - nicht signifikante Differenz
- ⏟ Differenz zwischen 2011 und 2021

Fettgedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ( $p < .05$ ).

IQB-Bildungstrend 2021 (2021):  
Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe: Erste Ergebnisse nach über einem Jahr Schulbetrieb unter Pandemiebedingungen (Kurzbericht)  
<https://box.hu-berlin.de/f/18d18eab6ac24fb6acc0/?dl=1>

# Zuwanderungsbezogene Disparitäten



IQB-Bildungstrend 2021 (2021):  
 Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe:  
 Erste Ergebnisse nach über einem Jahr Schulbetrieb unter Pandemiebedingungen (Kurzbericht)  
<https://box.hu-berlin.de/f/18d18eab6ac24fb6acc0/?dl=1>

- ohne Zuwanderungshintergrund
- zweite Generation
- erste Generation
- statistisch signifikante Differenz ( $p < .05$ )
- - - nicht signifikante Differenz
- ⎵ Differenz zwischen 2011 und 2021

Fettgedruckte Differenzen sind statistisch signifikant ( $p < .05$ ).

# Schulen in „herausfordernden“ Lagen



# Was ist eine sozialräumlich benachteiligte Lage?

## Schulextern:

### Sozialräumliche Kontexte *(Friedrichs & Triemer, 2008; Ditton, 2013)*

- hoher Anteil an Familien mit...  
*geringer formaler Bildung, fehlender Ausbildung, Einkommensarmut, Arbeitslosigkeit, Hilfebezug, kritischen Lebensereignissen, geringer sozialer Mobilität*
- Kumulation von Benachteiligung → Intersektionalitätsdiskurs *(Walgenbach, 2014)*

## Was ist eine ‚herausfordernde‘ Lage? Schulintern:

### Kompositionseffekte der Schülerschaft

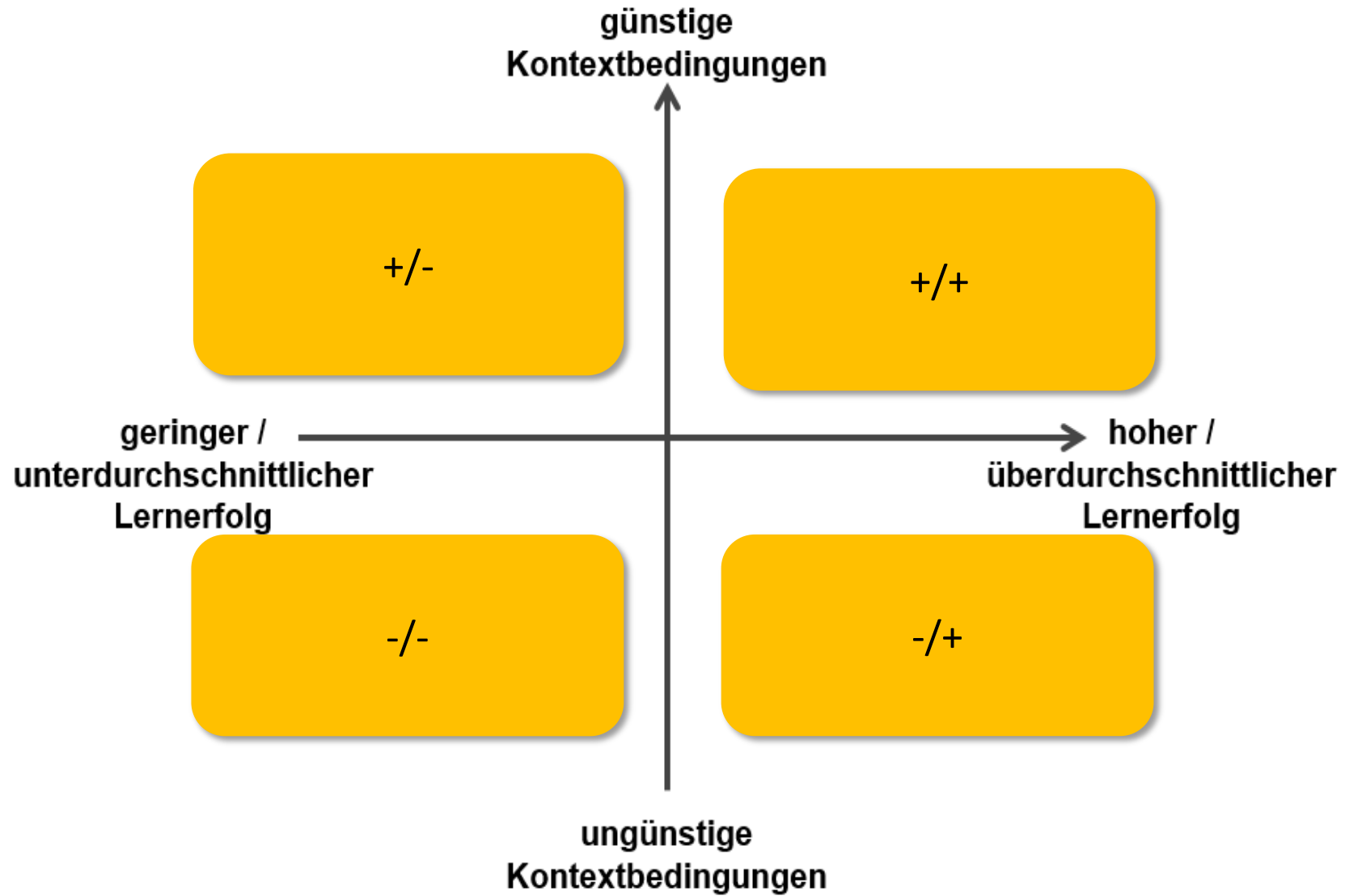
*(Baumert et al., 2006; Faber, 2013)*

- Scheiterns-  
/Exklusionserfahrungen in der  
Bildungskarriere (*cooling out;*  
*Goffmann, 1962*)
- niedriges  
Fähigkeitsselbstkonzept; negative  
Selbstbeschreibung (*Richter & Pfaff,*  
*2014*)
- geringere Leistungsmotivation,  
Anstrengungsbereitschaft,  
Ausdauer beim Lernen →  
niedriges Leistungsniveau

### Schulleitung, Lehrkräfte, Organisation

*(Murphy & Meyers, 2008)*

- Akquise von Lehrkräften,  
Belastungs-erleben,  
Unzufriedenheit mit Schulkultur,  
Fluktuation
- Fremdattribuierung („Brennpunkt-  
schule“); Problem der  
Etikettierung
- Risiko einer Entlastung der  
Institution durch eine Delegation  
von Verantwortung an das  
Individuum, Externalisierung



# Bildungsbenachteiligung in Deutschland: Ergebnisse PISA 2018

An sozialräumlich benachteiligten Schulen ...

- größere Personal- und Ausstattungsmängel als im OECD-Durchschnitt
- häufiger Personalmangel als an sozioökonomisch begünstigten Schulen
- mehr Seiteneinsteigende
- mehr Geflüchtete
- stärkere Konzentration leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler an einzelnen Schulen als im OECD-Durchschnitt

# Relevanz von Qualitätsmerkmalen in benachteiligten Lagen

- Strukturell benachteiligende Rahmenbedingungen, die von Bildungspolitik aber auch anderen Ressorts (Familienpolitik, Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaftspolitik) gemeinsam bearbeitet werden müssen!
- Schulische Misserfolge sind nicht ausschließlich in externen Kontextfaktoren zu suchen, sondern können auch durch Prozessqualitäten innerhalb der Schulen zustande kommen.
- Dabei haben *schulische Qualitätsmerkmale* in Schulen mit „low social class composition“ größere Erklärungskraft für die Leistungsvarianz (Palardy, 2008).
- **Schul- und Unterrichtsqualität ist besonders wichtig!**
- **Unterrichts-, Schul- und Bildungssystementwicklung/ Unterstützung der Schulen besonders wichtig!**

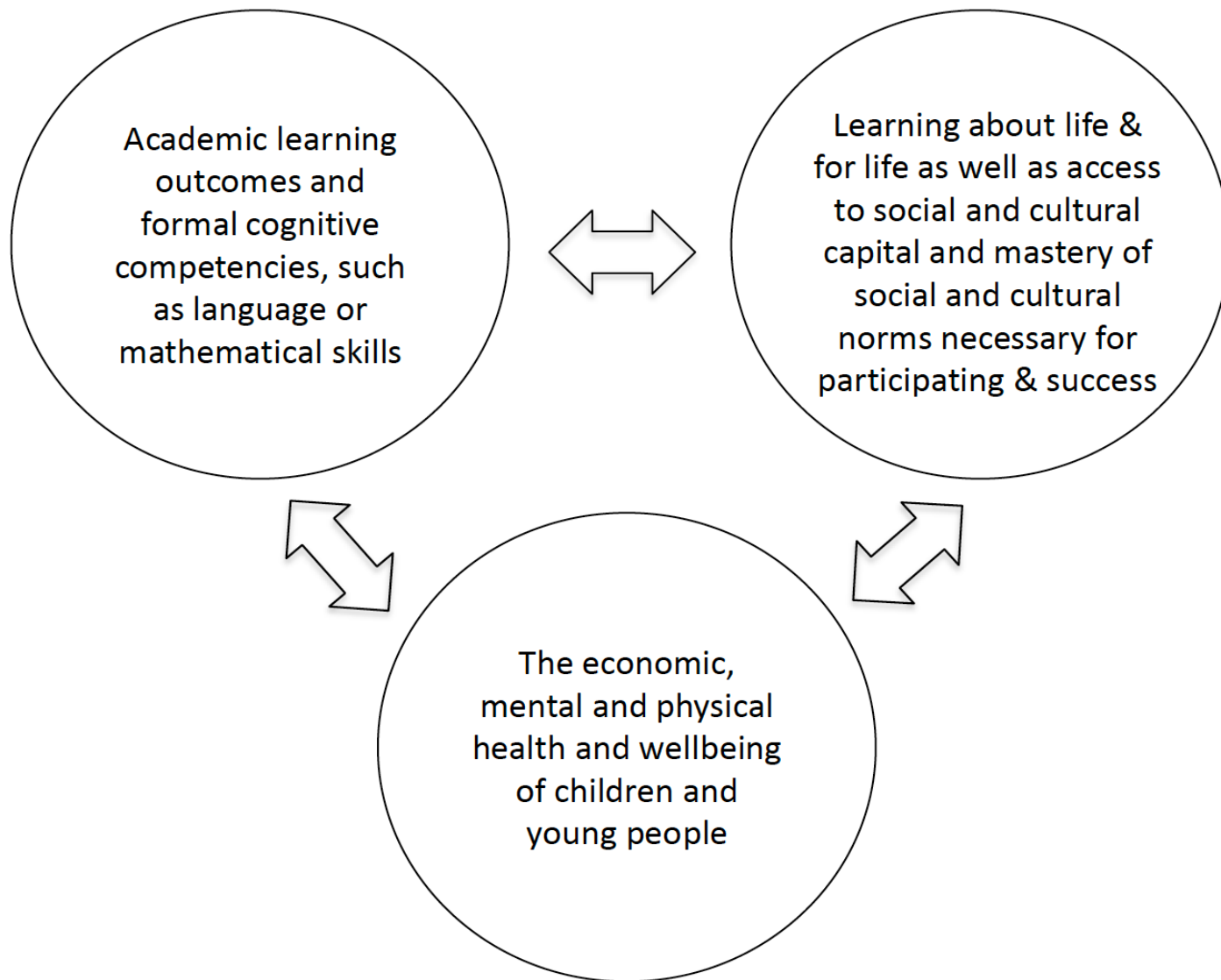
# Qualitätsmerkmale effektiver Schulen in benachteiligter Lage

## Ergebnisse nationaler und internationaler Forschung

(vgl. zusammenfassend bspw. Bremm et. al. 2016, van Ackeren et al. 2021)

- Lehren und Lernen, Diagnostik und Förderung, Leistungsbeurteilung
- Übergangsempfehlungen
- Schulleitungshandeln; caring leadership, leadership for learning, transformational leadership
- Schulkultur: Anerkennung, Beziehung, Ressourcenorientierung, Leistungserwartungen & growth mindset
- Zusammenarbeit mit Eltern und Stadtteil, Netzwerke (...)

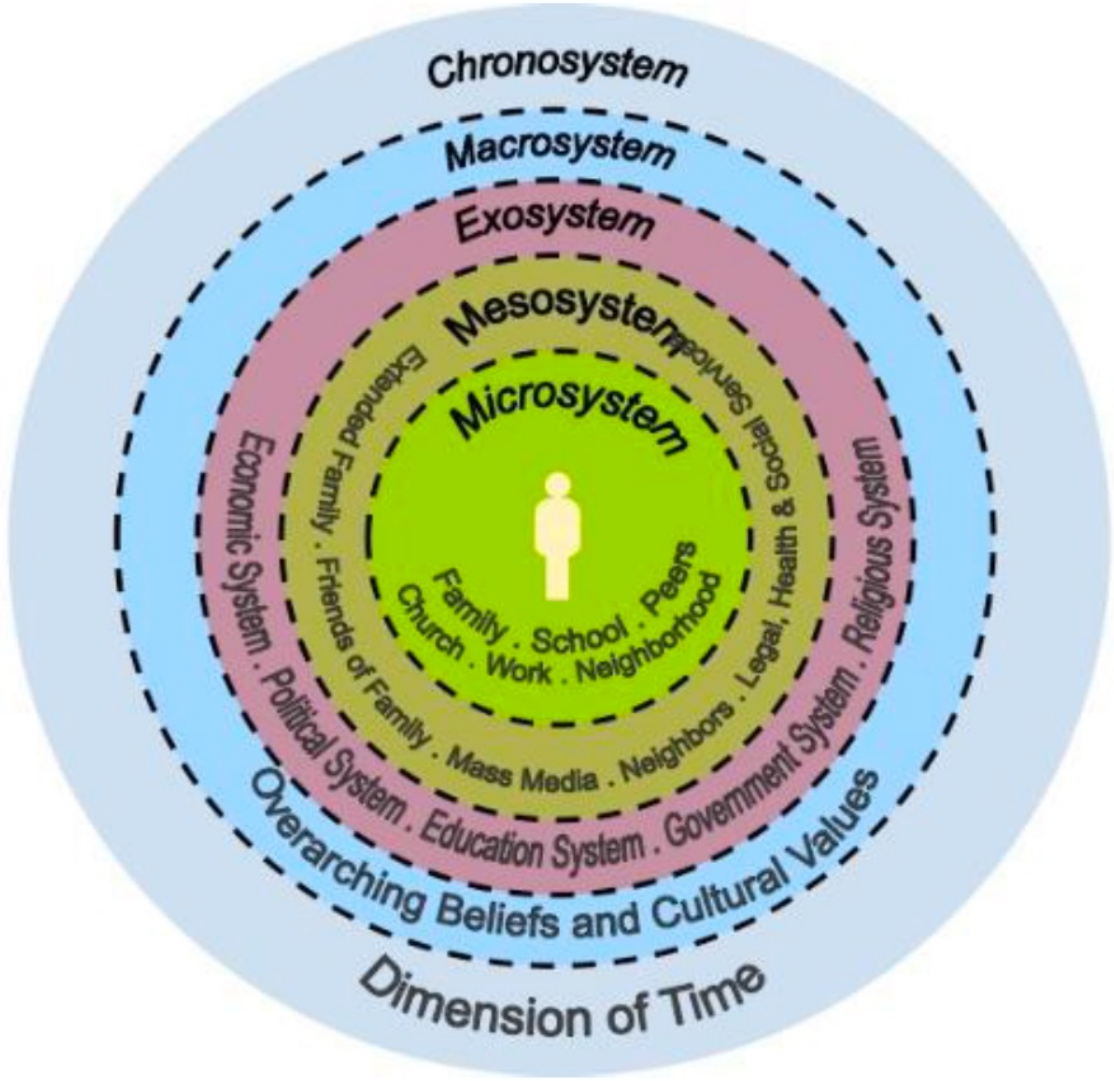
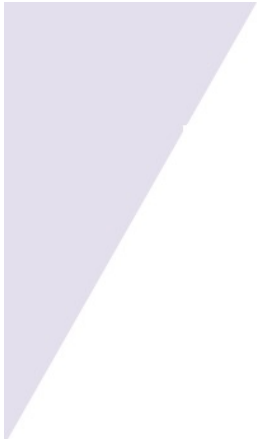
## Children's outcomes and their interrelations



## Factors affecting children's outcomes include:

- Parental capacity
- Community capital
- Community pathologies
- Community image (internal and external) and engagement
- Teacher quality
- Teacher turnover
- School equity
- Economic outcomes
- Infrastructural outcomes

# Bronfenbrenners Eco-System





# Öffnung der Schule

(z.B. Reynolds et al., 2001; Ledoux & Overmaat, 2001; Teddlie et al., 1989; Leithwood & Steinbach, 2002; Kerr & West, 2010; Campbell, Kyriakides, Muijs & Robinson, 2004; Steins, 2016)

- **Grundsätzlich: Intensität und Vielfalt von Außenkontakten**
  - Eröffnung anderer Lernwege
  - Lebenswelt-/Berufsorientierung
  - Kennenlernen der Akteure, Einbindung von Community Leadern
  - Wichtig: systematische Verknüpfung mit Lernanlässen und dem Curriculum
  
- **Im Fokus: Elternzusammenarbeit** (*häufig mittelschichtorientierte Norm-/Wertvorstellungen*)
  - Einbindung in schulische Entscheidungsprozesse
  - Kooperation auf Augenhöhe
  
- **Im Fokus: Einbindung von Schulen in Schulnetzwerke im Sinne professioneller Lerngemeinschaften**
  - Diskussion konkreter Problemstellungen
  - Entwicklung und Transfer gelungener Entwicklungskonzepte und -strategien (z.B. Seeley et al., 1990; Barth et al., 1999; Burchardt, 2008; Hopkins & Reynolds, 2002; Brown, 2016)

Community School Ansatz /  
ganzheitliche  
Auseinandersetzung  
mit dem Sozialraum

# Kohärenz

- Die Kompetenzen zur Zusammenarbeit bzw. das Wissen über die beteiligten Bereiche werden „vielerorts als selbstverständlich vorausgesetzt.“ (Million et al. 2017, S. 220).
- Zusammenarbeit „scheitert vor Ort häufig an Unkenntnis über die Arbeitsbedingungen und Standards der jeweils anderen Profession.“ (Stolz 2010, S. 127)
- Relevanz von Traditionen und Routinen

*„Kohärenz meint die kollektive Fähigkeit von Erwachsenen in einer Bildungsorganisation oder einem Bildungssystem, Ressourcen so zu bündeln und einzusetzen, dass eine gemeinsam getragene Entwicklungsstrategie kollektiv verfolgt werden kann.“ (Elmore, 2017)*

# Theories of Action (ToA) Theories of Change (ToC)

Earl and Timperley, 2015; Earley and Porritt, 2014; Guskey, 2000; Wenger et al., 2011

ToAs stellen Strategien – oder Routenpläne – bereit, die Akteure zu ihren beabsichtigten langfristigen Ergebnissen führen sollen  
Implizites handlungsleitendes Wissen soll mit TOAs explizit gemacht werden

Ziel: Folge von WENN/DANN-Sätzen, die eine Handlungsstrategie ergeben

Dimensionen der ToA (Brown & Graydon, 2017):

1. Kontextwissen explizit machen
2. Definition des Problems oder der Treiber für eine Intervention
3. Details zur Intervention und wie genau sie zu einer Veränderung führen sollte
4. Aktivitäten und Interaktionen im Zusammenhang mit der Einführung der Intervention
5. Definition des Lernens, das sich daraus ergibt
6. Definition von Veränderungen im Verhalten der Interessengruppen (z. B. das Verhalten von Lehrer\*innen oder Schulleitenden)
7. Messung des Unterschieds, den die Verhaltensänderungen der Stakeholder bei den Ergebnissen einer bestimmten Zielgruppe gemacht haben

# Gelingsbedingungen und Stolpersteine lokaler Kooperation

(z.B. Muijs, 2004; Drucks et al., 2010; Vaughn, 2013; Herrmann, 2010; Helsper 2016; Böhme et al. 2016, Strickland et al., 2014, Racherbäumer 2017, Herrmann 2019, Riley 2019; Bremm 2020)

- Unzureichend konkrete ToAs und ToCs in den meisten lokalen Kooperationsprojekten (Brown et al. 2020)
- Kaum Evidenzen für Wirkungen auf Lernleistungen oder Wohlbefinden von SuS (Brown et al. 2020)
- Wichtig: ausreichend konkret ausgearbeitete ToAs
- In Veränderung kommen– vor allem auf der Unterrichtsebene/ Handlungsebene
- Wirkungen von Maßnahmen überprüfen und Lernprozesse sichtbar machen, um Selbstwirksamkeit zu erzeugen – braucht Vertrauen im System
- Entwicklungsprozesse als Lernprozess der beteiligten Akteure verstehen, nicht eine bloße Aneinanderreihung von Maßnahmen
- „Educational Leaders“ und dem Unterstützungssystemen kommt hier eine wichtige Rolle zu

# Danke fürs Zuhören und Mitdenken!

[nina.bremm@phzh.ch](mailto:nina.bremm@phzh.ch)



Follow me on Twitter

[@ninabremm](https://twitter.com/ninabremm)

# Ziel-, Aufgaben – und Rollenklarheit

- System in Wandel: Akteure und Ziele ändern sich: Kooperationsbeziehungen, Aufgaben und Rollen müssen stetig neu ausgehandelt werden
- Neue Akteure betreten die Bühne, Zuständigkeiten ändern sich
- Oftmals keine klaren Vorgaben, Priorisierung von Handlungsfeldern erfolgt nach eigenen Relevanzsetzungen
- Empirisch: große Varianz in der Ausgestaltung von, die stark von individuellen Faktoren abhängig ist
- Professionsverständnis und professionelles Wissen der Akteure?
- Unsicherheit, Konfliktpotenziale, oberflächliche Lösungen ...